

innogy SE: Zwischenmitteilung zu den ersten drei Quartalen 2016
Online-Presskonferenz für Journalisten
Essen, 11.11.2016, 10:00 Uhr (MEZ) / 09:00 Uhr (UK-Zeit)
Sprechzettel Dr. Bernhard Günther

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
einen schönen guten Morgen aus Essen und herzlich
willkommen zur ersten Telefonkonferenz, zur ersten
öffentlichen Bekanntgabe von Unternehmenszahlen der
innogy SE.

Wir haben innogy in nur zehn Monaten aufgebaut und mit
großem Erfolg an die Börse gebracht. Wir haben eine neue,
frische Marke geschaffen, die immer bekannter wird.

Als Finanzvorstand, dem es um schnödes aber essentielles
Zahlenwerk geht, muss ich eines aber auch sagen: Unsere
Marketingleute machen es mir nicht gerade leicht!

Jung, frech und unkonventionell soll innogy sein – „Bleibt
alles anders“, um es mit Herbert Grönemeyer zu sagen. Ich
aber habe mir die Frage gestellt: Wie soll das funktionieren
bei einer Berichterstattung zur Unternehmensbilanz?

Meine Damen und Herren,

ich trage heute kein buntes innogy T-Shirt – der Effekt wäre bei einer Telefonkonferenz auch überschaubar gewesen. Aber – und damit komme ich vom Spaß zum Ernst – wir haben uns in der Tat die Frage gestellt: Was können wir anders machen?

Die Antwort lautet: Wir wollen uns statt auf protokollarische Vollständigkeit stärker aufs Wesentliche konzentrieren.

Unsere Zwischenmitteilung und die dazugehörige Presseaussendung enthalten auf wenigen Seiten alle Fakten unserer Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2016. Es ist entbehrlich, das nun in anderen Worten wiederzugeben. Stattdessen möchte ich mich auf eine Einordnung und wenige Kernpunkte konzentrieren – auf Dinge, die mir wichtig sind.

Ich hoffe damit auch die Themen zu treffen, die Sie als Journalisten interessieren. Und ich stehe im Nachgang natürlich für weitergehende Fragen parat. Ich denke, das ist für uns alle effizient – und das wiederum ist etwas, mit dem ich mich als Finanzvorstand auskenne.

Sie wissen: „It's all about money“. Daher nun zunächst zur Einordnung unseres Ergebnisses. Das lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Das Geschäftsjahr 2016 ist ein Jahr des kalkulierten Übergangs!

Das EBITDA belief sich auf **2,9 Milliarden** Euro, das betriebliche Ergebnis betrug **1,8 Milliarden** Euro. Das ist gemessen an den Zahlen des Vorjahreszeitraums für die vergleichbaren Geschäftsbereiche ein Rückgang von 7 % beziehungsweise 15 %.

Durch den hohen Anteil des regulierten Geschäfts sind wir in der Lage, unsere Geschäftsentwicklung recht genau einzuschätzen. Die Geschäftsentwicklung der ersten drei Quartale kommt daher nicht überraschend, sondern bestätigt exakt unsere Erwartungen. Darüber hatten wir erstmals Anfang August informiert.

Das EBITDA für das gesamte Geschäftsjahr 2016 wird voraussichtlich zwischen **4,1** und **4,4 Milliarden** Euro liegen. Hier bestätigen wir unsere Prognose. Erstmals geben wir auch einen Ausblick für das bereinigte Nettoergebnis – damit schafft innogy vollständige Transparenz für seine Anleger.

Das bereinigte Nettoergebnis unterscheidet sich dadurch vom Nettoergebnis, dass das durch Einmaleffekte geprägte neutrale Ergebnis und weitere Sondereinflüsse herausgerechnet werden. Es wird für 2016 voraussichtlich in der Größenordnung von rund **1,1 Milliarden** Euro liegen. Wir beabsichtigen, 70 bis 80% davon als Dividende an unsere Aktionäre auszuschütten.

Auch für das kommende Geschäftsjahr bestätigen wir unseren Ausblick. Wir erwarten, dass sich der

Ergebniskorridor 2017 nach oben verschiebt – auf ein EBITDA von **4,3** bis **4,7 Milliarden** Euro.

Meine Damen und Herren,

Ziel der Umstrukturierung war es, ein Unternehmen auf die Spur zu setzen, das die Herausforderungen eines sich verändernden Energiemarktes adressiert und strukturell widerspiegelt. innogy ist ein Unternehmen mit guter Perspektive.

Unser sehr erfolgreicher Börsengang am 7. Oktober hat gezeigt, dass auch der Kapitalmarkt die Perspektive der innogy als positiv bewertet. Auch unser erstes eigenes, brandaktuelles Rating BBB+ von der Ratingagentur Fitch bestätigt innogy als gutes und sicheres Investment. Bei Anleihen liegt die Einschätzung mit A- sogar noch besser.

Durch die Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs sind innogy ca. **2 Milliarden** Euro zugeflossen. Dieses Geld betrachten wir als Vertrauensvorschuss. Um es auf den Punkt zu bringen: innogy will das Vertrauen von heute zur Rendite von morgen machen! Basis dafür sind zielgerichtete Investitionen in die Energiewelt der Zukunft.

Wir agieren gewissermaßen nach dem Prinzip Standbein und Spielbein. Das regulierte Geschäft sorgt planbar und verlässlich für den Großteil unserer Einnahmen. Gleichzeitig setzen wir auf eine Erweiterung unseres Geschäfts,

insbesondere in innovativen, dynamischen Geschäftsfeldern.

Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten ein halbes Dutzend neue Partnerschaften und Beteiligungen an innovativen Unternehmen und Start-Ups auf den Weg gebracht. innogy drückt den start-up-button!

- Mit der vereinbarten Übernahme von BELECTRIC Solar & Battery wird innogy schlagartig zum internationalen Player auf dem Markt für Freiflächen-Solarkraftwerke und Batteriespeicher.
- Mit der Aufstockung unserer Beteiligung beim Solarfolien-Hersteller Heliatek investieren wir weiter in innovative Lösungen für ein dezentrales Energiesystem.
- Mit Tank&Rast wollen wir der E-Mobilität in Deutschland durch den weiteren Ausbau des Ladenetzes einen Schub geben.
- Durch unsere neue Kooperation mit dem Duisburger Hafen treiben wir die Energiewende hier im Ruhrgebiet voran – sichtbarer Strukturwandel im Herzen der Montanindustrie.
- Mit unserem Einstieg beim Umzugsdienstleister Move24 denken wir über den Tellerrand und machen einen weiteren Schritt vom Versorger zum Umsorger.

- Hinzu kommen eigene Projekte, insbesondere aus unserem Innovation Hub. Ich werde oft danach gefragt, daher ein Beispiel: Unser Start-Up „Share&Charge“ ermöglicht Privatpersonen, ihre Ladestation per App an E-Car Besitzer zu vermitteln. So können wir das Angebot an Ladestationen auf einen Schlag vervielfachen. Denn es gibt deutschlandweit bis zu 10 mal so viele private wie öffentliche Ladestationen.

Meine Damen und Herren,

Fortschritt gibt es auch da, wo es in der jüngeren Vergangenheit nicht gut lief. Noch vor kurzem mussten wir bangen, wenn es hieß: „London calling“. Doch unser im März vorgelegter recovery plan für die britische npower trägt Früchte. Wir kommen gut voran.

Das EBITDA im britischen Vertriebsgeschäft hat sich von **minus 20** auf **minus 6 Millionen** Euro verbessert. Unsere Kundenzahlen haben sich in den vergangenen neun Monaten im Vergleich zu unseren Mitbewerbern als stabil erwiesen. Und die Zahl offener sowie neu eingegangener Kundenbeschwerden ist massiv gesunken.

Wir wollen und wir müssen hier am Ball bleiben. Denn auch in UK soll innogy für Kundenorientierung und Servicequalität stehen. Mit guten Kundenlösungen und hoher Verlässlichkeit will innogy Vertrauen aufbauen. Ein

Vorbild ist unser Onlineanbieter eprimo. Er wurde zuletzt zweimal in Folge für seinen Kundenservice ausgezeichnet.

Ich komme nun zum letzten Thema, das ich ansprechen möchte – die Verschuldungssituation der innogy. Damit bin ich bei einer ganz grundlegenden Frage: Was heißt es eigentlich, dass wir innogy aufgebaut haben?

Wie Sie wissen haben wir drei Geschäftsfelder der RWE AG in die neuen Strukturen der innogy SE überführt. Das heißt im Grunde: Wir haben Werte von der Konzernmutter auf die Unternehmenstochter übertragen.

Diese Werten standen wie üblich auch Verbindlichkeiten gegenüber. Sprich: Anleihen, die begeben wurden, oder Kredite die aufgenommen wurden – etwa um Netzinvestitionen zu tätigen. Das erklärt, warum die Nettoschulden der innogy zum 30.09.2016 einen Stand von **18,7 Milliarden** Euro erreichen und damit deutlich über dem Vorjahreswert liegen. Anders formuliert: Die Verschuldung in der pro-forma Vorjahresbilanz ist nicht aussagekräftig.

Neben unseren Netto-Finanzschulden von **13,3 Milliarden** Euro sind Pensionsrückstellungen der zweite große Posten unserer Verschuldung. Aber auch das liegt auf der Hand. Es sind schließlich etwa 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der RWE zur innogy übergegangen.

Als Zielwert für unsere Verschuldung haben wir übrigens einen Verschuldungsfaktor von rund 4,0 festgelegt. Das heißt, dass die Nettoschulden das Vierfache des EBITDA ausmachen sollten. Das ist in einem weitgehend regulierten Marktumfeld aus unserer Sicht ein vernünftiges Maß.

Ich möchte an dieser Stelle nochmal die bereits erwähnte gute Bonitätsnote der Ratingagentur Fitch sprechen lassen. Sie unterstreicht: innogy ist ein gut aufgestelltes Unternehmen mit einer soliden Finanzstruktur!

Nun freue ich mich auf Ihre Fragen! Vielen Dank!